

# Der astrologische CODEX von *Forum Seele und Astrologie*

Astrologische und systemische Lösungsarbeit

© Ferdinand J. Heindl, 2010

Der folgende CODEX stellt eine ethische, moralische und professionelle Verhaltensrichtlinie für die astrologische und systemische Lösungsarbeit von *Forum Seele und Astrologie* dar.

Inhaltlich resultiert dieser CODEX aus intensiver und jahrelanger Beschäftigung mit den Bereichen Astrologie, Seele und Familienstellen und aus einer Vielfalt an Erfahrungswerten.

Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Neue Erkenntnisse bewirken eine Anpassung, bzw. Änderung des CODEX.

Dieser CODEX bildet eine deutliche Grenze zu herkömmlichen Praktiken auf diesem Arbeitsgebiet, die entweder je nach Bedarf »gedehnt« werden, oder gar jeder Regel entbehren: ganz gleich wie ich arbeite, es kann nicht falsch sein, weil ..., usw.

Dieser CODEX ist Ausdruck für Verantwortung und Verantwortlichkeit in bezug auf die Arbeit in den oben genannten Bereichen.

**Grundsatz:** Jeder, der in diesem (seelischen) Bereich tätig ist, muss eines Tages zu einem eigenen moralischen und professionellen Regelwerk finden, bzw. ein solches anstreben.

## § 1 Begriffsbestimmung und Arbeitsweise

Die Grundidee einer astrologischen Beratung lautet: Ich bin nicht vollkommen. Mir »fehlt« etwas. Ich bin nicht ganz, nicht heil.

Auf den Punkt gebracht: Im Jung'schen System wird das was uns fehlt, was wir nicht in uns sehen und haben wollen, mit einem Begriff deutlich illustriert: »der Schatten«. Er ist jene Instanz, die ursprünglich zu uns gehörte, jedoch irgendwie verloren ging, in die Tiefe unserer Seele fiel, und uns nicht mehr zur Verfügung steht.

In einer astrologischen Sitzung widmen sich Astrologe und Klient diesem (Schatten-An-)Teil des Getrennt-Seins. Das Familiensystem mit seinen Ordnungen in der Herkunfts- und Gegenwartsfamilie, den darin wirkenden Kräften, Konflikten und Verstrickungen wird miteinbezogen.

*Die Arbeitsweise des Astrologen hat nichts mit »machen« oder gar »heilen« zu tun. Sie beruht darin, einen Impuls im Einklang mit der Seele des Klienten zu geben, damit das Fehlende einen guten und angemessenen Platz in dessen Seele erhält.*

*Diese Arbeit ist ebenso verbunden mit Achtung und Würdigung der Person des Klienten, seines Anliegens (seinem Umfeld) und seines Familiensystems.*

Das Horoskop ist vergleichbar mit einer Landkarte, deren Gesamtheit sich nicht auf den ersten Blick zeigt. Es ist der Weg der kleinen Schritte, der aus einzelnen Informationen ein erstes Bild entstehen lässt.

Um einen guten Überblick zu er- und vor allem zu behalten, ist ein sorgfältiges Ordnen der Informationen nötig, bzw. wird die Erstellung einer Anamnese dem Klienten empfohlen.

## § 2 Der Astrologe und seine Aufgabe

Der Astrologe übernimmt eine Art Anwaltschaft auf Zeit für das Schwache, für eine Geschichte in der Seele, welche bis jetzt nicht geschaut wurde. Somit hat der Astrologe ein Amt. Er ist weder Helfer noch Heiler sondern ein *Erinnerer!*

Er stellt sich dem, was da ist, nicht in den Weg, weder mit Wissen noch mit Vorstellungen, sondern lässt sich darauf ein. Und bringt, wo möglich, eine Bewegung in Gang und zieht sich dann zurück. Er weiss um die langsame Bewegung (in der Seele) der Versöhnung, die immer Gegensätzliches und Unversöhnliches zusammenführen will.

*Seine alleinige Aufgabe ist es, das Erinnerungswerk der Seele zu unterstützen.* Der Astrologe muss darauf achten, frei zu sein von Wertung und Parteilichkeit gegenüber dem Klienten, seinem Anliegen und der dahinterliegenden Verstrickung.

Er muss darauf achten, dass er Entscheidungen nicht auf Grund seines Egos trifft (Ich weiss besser, was für den Klienten gut ist), sondern auf Grund der vorliegenden Situation und deren Dynamik.

**Merksatz:** Mit der Seele des Klienten gehen und den nächsten Schritt setzen. Im Einklang mit dem Geschehen sein, ohne Wollen, Hoffen oder Bangen oder gar mit der Absicht zu heilen. *Dies gehört zur Aufgabe des Astrologen!*

## § 3 Das Verhältnis Astrologe und Klient

Der Astrologe betrachtet den Klienten als jemanden, der erwachsen ist und stets handlungsfähig bleibt. Und er bleibt bei sich und seinem Eigenen. So wirkt Helfen kraftvoll zwischen Gleichberechtigten.

Das Thema des Klienten hat *immer* eine Affinität, bzw. Resonanz zum Thema des Astrologen. Jeder Klient hat ebenso dem Astrologen »etwas zu sagen«. Lassen sich Astrologe und Klient auf einen Austausch ein, baut sich ein Informationsfeld auf, dessen Informationen und Bilder nicht nur auf der verbalen Ebene hin- und herfliessen. Beide sind am Ende des Prozesses um eine Erfahrung reicher.

Der Klient hat ein Recht auf eine verständliche Kommunikation. Der Astrologe sollte in der Sprache des Klienten sprechen und nicht durch »Fachchinesisch" sein Ego aufpolieren. Was soll sich der Klient unter folgender Aussage »Ihr Uranus geht soeben über ihre Venus und bildet ein Quadrat mit ...« vorstellen?

**Merksatz:** *Jeder Klient, wobei hier die Betonung auf »Jeder« liegt, konfrontiert den Astrologen (nicht immer wörtlich, jedoch symbolisch auf jeden Fall) durch sein Anliegen mit einem ebenfalls in ihm zu schauenden Thema. Immer!*

## § 4 Wertung, Vorurteil und (gutgemeinte) Ratschläge

*Generell gilt bei dieser Arbeit:* Wertung und Vorurteil sind kein guter Nährboden für eine astrologische Beratung. *Niemand ist jedoch gänzlich frei von Vorurteilen. Niemand!*

Wenn der Astrologe gutgemeinte Ratschläge für den Klienten parat hält, schiebt er die jeweilige Thematik von sich, statt sich ihr zu widmen. Somit gleicht jede Wertung, jeder Ratschlag oder jedes Urteil einer »Flucht« vor dem Thema. Ebenso dient die Beschreibung eines Problems nicht der Lösung, sondern der Aufrechterhaltung des Problems.

Eine Wertung, ein Urteil mag moralisch sein. Jedoch ist es nicht Sinn der Sache als Vollstrecker einen Anspruch durchzusetzen, sondern einen Schritt in Richtung Ausgleich und Versöhnung in Liebe und vor allem mit Achtung für das, was war, zu setzen.

Vorurteile entstehen, wenn das »Andere« aus dem Blickwinkel des eigenen Gewissens betrachtet wird. Daraus resultiert ein Schwarz-Weiss-Muster: »Das darf sein« und »Das darf nicht sein«. Vorurteile engen die Sichtweise ein und verhindern, »sich dem Ganzen zu stellen«.

Meist verbunden mit Vorurteilen sind Entrüstung oder Empörung. Und zwar bezogen auf ein Geschehen, in welches der Astrologe oder Klient weder involviert war, noch die beteiligten Personen gekannt hat. Auch wenn es scheint, auf der Seite der »Guten« zu stehen, ist eine solche Empörung nicht gerechtfertigt und zu unterlassen.

**Merksatz:** Wer »das Ganze« im Blick und im Herzen hat, weiss sofort wo er mit der Arbeit beginnen muss. Wer bezüglich seiner Vorurteile aufmerksamer durchs Leben schreitet, wird milder, sowohl gegenüber anderen, als auch gegenüber sich selbst. (Siehe ebenso §2)

## § 5 Vorhersagen oder der seriöse Umgang mit Informationen

Astrologie ist keine Jahrmarktsattraktion und der Astrologe weder Hellseher noch Wahrsager. Konkrete Vorhersagen oder Prophezeiungen des Astrologen gegenüber dem Klient haben ihren Ursprung im Ego des Astrologen.

Wer meint, dass der Astrologe die Zukunft errechnen oder erkennen kann, liegt nicht nur falsch, sondern darf als leichtgläubig eingeschätzt werden. Ein alter Spruch sagt »Die Zukunft ist noch nicht geschrieben«. Oder auf das Amt des Astrologen bezogen: Aus der Zukunft her gibt es nichts zu *erinnern*!

Je nach Situation ist es jedoch angebracht, den Klient auf Themenstellungen aufmerksam zu machen, die seine Thematik berühren bzw. seine Sichtweise erweitern. Dies ist vom Astrologen *vorher sorgfältig* zu prüfen.

**Merksatz:** Vorschnelle und prophetenhafte Aussagen sind ebenso wie das Ego-Spiel »Jetzt werde ich den Klienten mit dem beeindrucken, was ich weiss«, zu unterlassen. Eine solche Vorgangsweise steht weder im Einklang mit professioneller Arbeit, noch ist sie hilfreich für den Klient.

## § 6 Erstkontakt, Terminvereinbarung und Bezahlung

Der Erstkontakt erfolgt meist telefonisch und in der Praxis hat es sich bewährt, sich ein gedankliches Konzept für ein solches Gespräch zurechtzulegen, bzw. einzuüben. Eine mögliche »Richtschnur« sei hier nachfolgend vorgestellt.

A) Der künftige Klient wünscht bezüglich der Arbeit des Astrologen Informationen. Eine verständliche Beschreibung ist von Nutzen. Der Astrologe soll von seiner Arbeit eine realistische und klare Definition haben. Einfachheit geht vor »Fachchinesisch«!

B) *Keine* »schwammigen« Zusagen am Telefon. Es macht sich längerfristig bezahlt, der Seriosität wegen auf einen Beratungstermin zu verzichten, wenn das Anliegen des Klienten vom Astrologen nicht erfüllbar ist.

C) Eine Termin vereinbaren und den Klient *vorher* über die Kosten und Zeitaufwand informieren. *Keine* »schwammigen« Aussagen wie: Da werden wir uns schon einig werden, usw. In der Praxis hat sich eine klare Darstellung von Leistung und Kosten *vor* Arbeitsbeginn bewährt. (Siehe ebenso § 8.1)

## § 7 Die Beratung und deren Ablauf

Wie bereits in §3 erwähnt, hat das zu schauende Thema des Klienten *immer* eine Affinität, bzw. Resonanz zum Thema des Astrologen.

Astrologische und systemische Lösungsarbeit bedingt die persönliche Anwesenheit von Astrologe und Klient. Warum? Ist einer der beiden abwesend, findet kein Aufbau des Informationsfeldes statt und ebenso wenig ein Austausch, der die Seelen beider berührt.

Vom Autor dieser Zeilen werden solche Beratungen prinzipiell nicht angeboten, da das Informationsfeld und die Resonanz zum Klient fehlt, sowie die Seele nicht berührt wird.

A) Beginn und Ende einer astrologischen Beratung sollen klar definiert sein! Klienten vergessen die Zeit. Sie schauen nicht auf die Uhr, sondern konzentrieren sich auf den Astrologen und seine Aussagen. In der Praxis hat sich ein einfaches Ritual bewährt, welches Beginn und Ende einer astrologischen Beratung deutlich signalisiert.

B) Die Aufzeichnung der astrologischen Beratung sei hier aus mehreren Gründen empfohlen. Der Klient kann sich auf das Gesprochene konzentrieren, ohne von Notizen abgelenkt zu werden. Die Bandaufnahme kann jederzeit gehört werden und zur Nachbearbeitung des Themas genutzt werden. Auf der Kassette ist alles gespeichert, auch die Sachen, welche Klienten während der Sitzung »ausblenden«.

C) Eines Tages kommt der Zeitpunkt, bzw. sollte auf diesen hingearbeitet werden, wo der Astrologe sich unvorbereitet auf den Klienten einlässt. Meist geschieht dies, wenn der Astrologe beginnt, dem bereits erwähnten Informationsfeld zu vertrauen. Für den Autor dieser Zeilen ist ein Horoskopausdruck ein buntes Bild, das erst zum Leben erwacht, wenn der Klient ihm gegenüber sitzt. Ab diesem Zeitpunkt baut sich das erwähnte Informationsfeld auf und ein Austausch der beide Seelen berührt, findet statt.

D) *Eine gültige Therapieregeln lautet:* Gehe nie zu einem Astrologen oder Therapeut, den du gut kennst. Warum? Er ist meist Bestandteil (Figur) im (Lebens-)Spiel des Klienten. Statt einer astrologischen Beratung findet ein Gespräch zwischen Freunden statt. Beiden, Astrologe und Klient ist es in einem solchen Fall nicht möglich, den erforderlichen Beobachterstatus einzunehmen, welcher für das Erinnerungswerk der Seele erforderlich ist. (Siehe ebenso §2)

### § 7.1 Das Honorar

Ungeachtet der vielen Meinungen und Positionen jener, welche diese verargumentieren und vertreten, sei hier bezüglich Honorar des Astrologen folgendes angemerkt:

A) Lösen Sie sich bitte von den so beliebten (esoterischen) Positionen, wo die einen behaupten, »es dürfe kein Geld« im Spiel sein, (meist verbunden mit einem Zitat aus dem Buch der Bücher: »Kostenfrei habt ihr empfangen, kostenfrei sollt ihr geben ... «), und derer, welche es als eine Art »Energieaustausch« bezeichnen.

B) Faktum ist: Der Astrologe lebt von seiner Arbeit und muss wie jeder andere seinen Lebensunterhalt verdienen. Der Klient, der zum Astrologen kommt, will etwas. Er hat ein Anliegen an den Astrologen und der Anreiz, dass sich der Astrologe mit diesem Anliegen auseinandersetzt, ist Geld. Hier Zeit, da Geld, lautet die Berechnung für eine astrologische Beratung.

C) Wer jetzt meint, das Honorar des Astrologen sei zu hoch gegriffen, möge bedenken, dass Astrologen in der Regel Wissen und Erfahrung weitergeben, ihre Aus- und Fortbildungskosten selbst bezahlen müssen, im Umgang mit Menschen geschult sein sollten und das Arbeitsumfeld eines Astrologen nicht dem eines Büroalltags entspricht.

D) Es hat sich bewährt, das Honorar am Ende der astrologischen Beratung einzufordern. Dieses sollte dem Klient bei der Terminvereinbarung mitgeteilt werden, um Missverständnisse zu vermeiden. (Siehe ebenso §6).

## § 8 Die Verantwortung des Astrologen

Als Bild: Wenn der Grund eines Gewässers aufgewühlt wird, ist das Wasser erst mal trüb. Eine astrologische Beratung kann ein ähnliches Bild in der Seele des Klienten hervorrufen. Es kommt einiges an Emotionen hoch, bzw. durcheinander.

Derartige lässt sich nicht voraussagen, jedoch je nach Klient und dessen Anliegen kann ein solcher Zustand einige Tage oder Wochen andauern.

Der Astrologe muss sich klar darüber sein, dass er für das, was sein Tun ausgelöst hat, Verantwortung in der Art übernimmt, dass er für den Klient *unentgeltlich* als telefonischer oder realer Ansprechpartner zur Verfügung steht. Solange, bis der Klient sozusagen wieder klare Sichtverhältnisse hat und das geschaute Thema in der Seele des Klienten einen guten Platz gefunden hat. (*»Unentgeltlich«* bedeutet hier, dass der Astrologe auch ausserhalb der kostenpflichtigen Beratungen für den Klient in angemessenem Rahmen zur Verfügung steht.)

**Merksatz:** Es geht nicht um reale Handlungen, also nicht um ein Tun, das gefordert wäre, sondern darum, dass dem Klienten geholfen wird, zu verstehen.

### § 8.1 Pflicht des Astrologen

Wenn der Astrologe feststellt, dass er mit dem Thema des Klienten überfordert ist, ist es seine Pflicht, den Klient darüber in Kenntnis zu setzen, dass er diesen Auftrag *nicht* ausführen kann.

Der Astrologe hat in diesem Fall Sorge dafür zu tragen, dass eine solche Entscheidung für den Klienten verständlich ist und dieser dadurch weder abgewertet, noch in seinen Gefühlen verletzt wird.

Er wird den Klient, falls ihm für dessen Anliegen eine kompetente Ansprechperson bekannt ist, an diese weiterempfehlen.

## § 9 Sexualität

Sexualität verändert das Verhältnis Astrologe und Klient grundlegend und beendet mit sofortiger Wirkung die astrologische Arbeit des Erinnerens! Eine andere Ebene wird betreten: Astrologe und Klient werden zu Mann und Frau, welche nun einander begehren und vom anderen etwas haben wollen. Somit kann der Astrologe seine Aufgabe wie in §1 definiert, nicht mehr erfüllen.

Dagegen ist nichts einzuwenden, solange das Verhältnis Astrologe und Klient von beiden einvernehmlich beendet wird. Einvernehmlich bedeutet in diesem Fall, dass jeder der Beteiligten dies dem Anderen unmissverständlich zu verstehen gibt, bzw. artikuliert. Beiden muss jedoch klar sein, dass das Verhältnis Astrologe und Klient ein für allemal beendet ist.

**Wissen sollte man jedoch Folgendes:** Der Klient, welcher in die Zweierbeziehung Astrologe und Klient Sexualität einbringt, meint *nie den Menschen*, der vor ihm sitzt. Hinter einer solchen Handlungsweise verbirgt sich eine nicht gelöste (Macht-)Thematik in seiner seelischen Landschaft.

Der Astrologe, welcher sich seines Klienten sexuell zu bemächtigen sucht, macht sich eines Amtsmissbrauchs (siehe §1 dieses Codex und § 212 Abs. 2 StGB) schuldig und begeht unabhängig davon, ob der Klient einverstanden ist, einen seelischen Vertrauensbruch.

Er ist wie ein Anwalt, der bei einer Vermögenssache seines Klienten einen Teil des Geldes in die eigene Tasche wirtschaftet. Da beide Parteien – Astrologe und Klient – in ihrer Seele von diesem Vertrauensbruch wissen und erwachsene Menschen sind, müssen sie nun sehen, wie sie diese Thematik bearbeiten können.

## § 10 Schweigepflicht

Therapeuten, Richter, Anwälte, Ärzte und noch einige andere Berufsgruppen unterliegen der Schweigepflicht. Ebenso *uneingeschränkt* gilt dies für den Astrologen und seine Arbeit.

Der Astrologe hat gegenüber Dritten strikte Schweigepflicht einzuhalten über *Alles*, was er von Beginn bis Abschluss einer astrologischen Beratung vom Klient erfährt. *Alle von Aussen kommende Anfragen fallen unter diese Regelung*. Ebenso, dass man überhaupt einen Termin mit diesem Klient vereinbart hat, bzw. diesen kennt.

Alleinige Ausnahme: Wenn der Astrologe mit der Schwere des Anliegens vom Klienten nicht zu Rande kommt, darf er sich bei einer anderen Person (Therapeut, Arzt, Priester, ggf. sogar bei seinem Beziehungs- oder Ehepartner) die Angelegenheit von der Seele reden. Oder dies in einer Supervisions-Sitzung tun. Diese Ausnahme darf jedoch nur in Anspruch genommen werden, wenn von vornherein sicher gestellt ist, dass das Thema des Klienten und die Inhalte der Sitzung geschützt bleiben. Also dieser Dritte ebenfalls der Schweigepflicht unterliegt.

Ende